



wafg-Wahlforum: Umwelt- und Verpackungspolitik

**Mittwoch, 23. Juni 2021,
16:00 – 17:00 Uhr** (Online-Format)

Marie-Luise Dött, MdB (CDU/CSU)

Michael Thews, MdB (SPD)

Judith Skudelny, MdB (FDP)

Ralph Lenkert, MdB (Die Linke)

Dr. Bettina Hoffmann, MdB (Bündnis90/Die Grünen)

Einleitung und Schlusswort:
wafg-Vizepräsident Henning Rodekoher

Moderation: Dr. Detlef Groß (wafg)

Themen aus den Bereichen Umwelt- und Verpackungspolitik standen im Mittelpunkt des zweiten wafg-Wahlforums. Auf Einladung der wafg diskutierten führende Parlamentarierinnen und Parlamentarier verschiedener Fraktionen zu Entwicklungen auf nationaler und EU-Ebene.

Wahlforum Umwelt

Im Format von parlamentarischen Wahlforen diskutierte die Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke (wafg) Ende Juni mit profilierten Politikerinnen und Politikern aus dem Deutschen Bundestag umwelt- und verpackungspolitische Themen.

>> Die wafg hatte im Juni gleich zweimal Bundestagsabgeordnete eingeladen – beide Veranstaltungen dienten dem direkten Dialog der Branche und der Mitgliedsunternehmen mit der Politik vor der Bundestagswahl. Dabei standen die Ernährungs- und Verbraucherpolitik sowie die Umwelt- und Verpackungspolitik im Fokus.

Für eine „lebhaft und fundierte Diskussion mit zum Teil sehr unterschiedlichen Positionen, aber auch großen Übereinstimmungen“ dankte wafg-Vizepräsident Henning Rodekoher dem Wahlforum „Umweltpolitik“. Marie-Luise Dött (CDU/CSU), Michael Thews (SPD), Judith Sku-

delny (FDP), Ralph Lenkert (Die Linke) und Dr. Bettina Hoffmann (Bündnis 90/Die Grünen) verdeutlichten ihre umwelt- und verpackungspolitischen Positionen, wobei Getränkeverpackungen und der Schutz der Ressource Wasser wichtige Schwerpunkte waren.

Explizit wies Marie-Luise Dött auf die funktionierenden Kreisläufe von Pfandsystemen bei Mehrweg und Einweg hin. „Beide Systeme haben aber Optimierungspotenziale, die systematisch untersucht und perspektivisch erschlossen werden müssen“, betonte Dött. „Gefühlte ökologische Vorteile sind in der Realität manchmal falsch“, machte sie deut-

Info

Einen Bericht zum wafg-Wahlforum Ernährungs- und Verbraucherpolitik finden Sie in Ausgabe 13/2021 der LP.

lich und plädierte dafür, zukünftig die Ergebnisse von Ökobilanzen als Grundlage politischer Entscheidungen heranzuziehen. Hier verwies sie auf den Projektauftrag für das Umweltbundesamt. „Wasser ist konsequent vor Übernutzung und Verunreinigungen zu schützen“, forderte Dött und wies auf die Nationale Wasserstrategie und die Spurenstoffstrategie des Bundes hin. Die Abfallhierarchie adressierte die Abfallvermeidung an erster Stelle, betonte Michael Thews: „Deswegen spielen Mehrweg und der Ausbau von Mehrweg-Systemen eine große Rolle“. Er begrüßte die steigende Nachfrage nach Mehrweg-Ver-

packungen: „Kurze Wege sind immer auch ein Argument für Mehrweg“. Thews wies bei PET auf die Nachfrage aus anderen Bereichen hin: „PET ist der Mercedes unter den Kunststoffen und wird hochpreisig gehandelt.“ Beim Recycling gelte es Stoffkreisläufe effektiv zu schließen, Verpackungen sollten „gut recycelbar sein und nicht für Störungen im Recycling sorgen“. Maßnahmen zum Schutz der Ressource Wasser und zur frühzeitigen Vermeidung von Wasserknappheit begrüßte Thews ausdrücklich.

„Ich glaube, an der Art der Verpackung sollten wir keinen Glaubenskrieg eröffnen“, verdeutlichte Judith Skudelny. Ökobilanzen lieferten wichtige Aussagen zur Umweltfreundlichkeit von Verpackungen, aber ebenso gelte es Zielkonflikte zu berücksichtigen: „Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Getränkehersteller haben noch ganz andere Rahmenbedingungen“. Für ältere Menschen sei etwa das Gewicht der Verpackung ein wichtiger Faktor. Skudelny sprach sich für verlässliche Rahmenbedingungen für die Unternehmen aus, gestützt auf Ökobilanzen und die Akzeptanz am Markt. Skudelny appellierte, den wichtigen Dialog zur Nationalen Wasserstrategie vertieft zu führen – und wies auf die oft unterschätzte Bedeutung des Artenschutzes hin.

Für eine Förderung von Mehrweg-Getränkeverpackungen sprach sich Ralph Lenkert aus und kommentierte die Diskussion zu Ökobilanzen: „Es gibt Dinge, die man auch ohne Studie weiß. Etwa dass es für die Mehrweg-Systeme nicht günstig ist, wenn jede Marke ihre eigene Mehrweg-Flasche designt, die durch die halbe Republik gefahren und sortiert werden muss“. Lenkert präferiert Poolssysteme, „zumindest aus ökologischen Gründen“. Weitere Herausforderungen sah er bei der Einsparung von Ressourcen bzw. Transportmitteln und CO₂. In der Diskussion über den Schutz der Ressource Wasser plädierte Lenkert sehr

klar für den Erhalt regionaler Produktionsstrukturen und unterstrich die Bedeutung der Grundwasserneubildung.

Mehrweg müsse überall zum Standard werden, wo dies ökologisch vorteilhaft sei, forderte Dr. Bettina



Marie-Luise Dött, MdB (CDU)



Michael Thews, MdB (SPD)



Judith Skudelny, MdB (FDP)



Ralph Lenkert, MdB (Die Linke)



Dr. Bettina Hoffmann, MdB (Die Grünen)

Hoffmann: „Wir wollen das verbraucherfreundliche Mehrweg-System stärken und die Umweltvorteile von Mehrweg etwa durch Poolssysteme voll ausschöpfen“. Bepfandete Einweg-Getränkeverpackungen sollen z.B. durch Einsatz von Rezyklaten weiter optimiert werden. Die Rückgabe solle einfacher werden, am besten indem „jede Flasche in jeden Automaten passt“. Hoffmann plädierte für eine „verbraucherfreundliche Kennzeichnung von Mehrweg und Einweg direkt auf der Verpackung“. Nachbesserungsbedarf sah Hoffmann beim vorsorgenden Wasserschutz, z.B. zur Stärkung des Wasserkreislaufs und Vermeidung von Schadstoffeinträgen.

Mit Blick auf die angesprochene Transparenz erinnerte wafg-Hauptgeschäftsführer Detlef Groß an die von Industrie und Handel etablierte freiwillig erweiterte Kennzeichnung bei bepfandeten Einweg-Getränkeverpackungen und betonte: „Die Pfandsysteme für Mehrweg und Einweg in Deutschland sind international vorbildlich und stehen für hohe Rücklaufquoten. Wir sind überzeugt, dass Mehrweg in der Wiederverwendung und Einweg mit Blick auf die effizienten Recycling-Kreisläufe in unserer Branche gut funktionieren.“ Ökobilanzen seien ein wichtiges Instrument, um beide Systeme weiter zu optimieren. „Die Unternehmen der Branche sehen sich dem nachhaltigen Schutz und Nutzung der Ressource Wasser verpflichtet und brauchen verlässliche Grundlagen für Investitionen und Planbarkeit“, erläuterte Groß.

Kontakt

Wirtschaftsvereinigung
Alkoholfreie Getränke e.V.
(wafg)

Telefon: + 49 (0) 30/259258-0,
E-Mail: mail@wafg.de,
Internet: www.wafg.de